



BOXEN IST BILDUNG!

Vernissage am 7. Mai 2025 in der VHS Hannover zur Eröffnung der Ausstellung:

Neue Vorbilder statt alter Vorurteile. Die vergessenen Sinti und Roma Sportler in der Bundesrepublik Deutschland Einführung durch Dr. Gerhard Wegner

Lieber Herr Herrmann!

Lieber Herr Marschall, lieber Herr Bojarski!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die alten Vorurteile leben immer noch. Es ist noch nicht lange her, dass das Amtsgericht Goslar eine rechte Bloggerin wegen übelster Verleumdungen im Jahr 2022 gegenüber Sinti und Roma auf der Plattform X wegen Volksverhetzung verurteilte, dieses Urteil aber dann vom Landgericht Braunschweig wieder aufgehoben wurde. Es sieht darin keine Volksverhetzung, wie dies auch in einigen anderen spektakulären Fällen um das ‚eingedeutschte‘ Lied „Toujours l’amour“ geschah. Genau genommen war es noch absurder, weil schon vorher ein Verfahren wegen Volksverhetzung in diesem Fall vom Amtsgericht Goslar abgewiesen worden war.

Man darf in Deutschland also Menschengruppen öffentlich massiv beleidigend und stigmatisierend angreifen! Das ist ein Skandal und fordert dringend zu einer Überarbeitung des Volksverhetzung Tatbestand auf. Die Folgen solcher

Hinweise (Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung) zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung unter
https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/service/informationspflichten_nach_der_datenschutzgrundverordnung/datenschutzerklarungen-187333.html

Auf Wunsch werden wir Ihnen die Datenschutzerklärung zusenden.

Nr. 2024 Am Waterlooplatz 1 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-8750 Fax: (0511) 120-99-8751	www.mj.niedersachsen.de E-Mail: antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de
---	--	---



Vorgänge sind enorm: die Bloggerin hatte 200.000 Follower. Zum Glück ist diese Geschichte aber nicht zu Ende. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig hat nun, folgend einer Regelung des Niedersächsischen Justizministeriums, Revision gegen das Urteil eingelegt. Hoffen wir, dass am Ende eine Verurteilung erfolgt und auf diese Weise wirkliche Rechtssicherheit wieder hergestellt wird!

Es geht um die Menschenwürde von Sinti und Roma, die ebenso durch das Grundgesetz geschützt ist, wie die aller Menschen. Aber es geht auch um die Demokratie und die Liberalität in unserem Land! Wir dürfen solchen rechten Hetzern keinen Fußbreit Raum geben! Und wir müssen Sinti und Roma gegenüber eine klare Haltung der Solidarität zeigen. Rassistische Hetze ihnen gegenüber hat zugenommen und das nicht zu knapp. Dokumentiert wurde ein 2023 eine Verdopplung der Anzahl von Vorfällen auf 1233. Antiziganismus muss ebenso geächtet werden wie Antisemitismus. Und die Justiz muss, wie es Romani Rose gesagt hat, ihre Geschichtsaufarbeitung in den Vordergrund rücken, damit Richter wie derjenige in Braunschweig begreifen, was sie tun, wenn sie in solchen Fällen Laxheit walten lassen. Das sind nicht nur formelle Akte, sondern legitimierte Freikarten für das Böse in unserem Land.

Nun müsste man an dieser Stelle noch sehr viel mehr über die rassistische Verfolgung von Sinti und Roma in Deutschland seit langer Zeit und insbesondere die Ermordung von so vielen von Ihnen in der Nazizeit sagen. Nicht zuletzt von dem Hungerstreik vor 45 Jahren in Dachau, der auf das gewaltige aber immer wieder vergessener Unrecht aufmerksam machte. Auf

Hinweise (Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung) zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung unter https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/service/informationspflichten_nach_der_datenschutzgrundverordnung/datenschutzerklarungen-187333.html

Auf Wunsch werden wir Ihnen die Datenschutzerklärung zusenden.

Nr. 2024 Am Waterlooplatz 1 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-8750 Fax: (0511) 120-99-8751	www.mj.niedersachsen.de E-Mail: antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de
---	--	---



die Landfahrerordnung und die Landfahrerzentrale in Bayern damals und die Problematiken der polizeilichen Erfassung heute.

Aber heute soll es nicht zuerst hierum gehen, sondern um Wege der Prävention, der Schaffung von neuen Vorbildern zur Verhinderung der alten Diskriminierung und nicht zuletzt um Respekt, der vielen Sinti und Roma vorenthalten wurde, lange Jahre und den sie sich im Sport selbst erkämpften. Denn auch hier gilt: „Sinti- und Romasportler sind in der deutschen Sportgeschichte nicht einmal ein Nischenthema. Im Deutschen Sportmuseum in Köln und auch in Standardwerken zur Sportgeschichte sucht man vergeblich nach Namen wie Bamberger, Laubinger oder Schopper. Der einzig bekannte Name ist der von Johann Trollmann, einem Boxer, der Im Nationalsozialismus als Sinto den Titel des deutschen Meisters für einige wenige Tage erkämpft hat und später in Neuengamme ermordet wurde. Er ist der einzige Vertreter dieser Minderheit, der einen Platz im Museum hat. Viele von anderen bleiben unerwähnt. Einem Großteil der deutschen Bevölkerung fehlt offensichtlich an dieser Stelle das nötige Verständnis.“ Dieses Defizit soll hier heute ausgeglichen werden.

Viel wird geredet über den Kampf gegen Antiziganismus oder Antisemitismus. Das ist sicher auch gut so. Aber oft genug bleibt es beim Reden. Und es sind auch oft gute Reden. Aber sie alle ersetzen nicht die Begegnung im Alltag, auf die es drauf ankommt. Und da kommt für mich der Sport – und hier besonders das Boxen – in den Blick. Natürlich hat der Sport auch viel Seiten. Aber er kann eine großartige Möglichkeit sein, Vorurteile und Rassismen abzubauen. Im

Hinweise (Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung) zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung unter https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/service/informationspflichten_nach_der_datenschutzgrundverordnung/datenschutzerklarungen-187333.html

Auf Wunsch werden wir Ihnen die Datenschutzerklärung zusenden.

<p>Nr. 2024 Am Waterloopplatz 1 30169 Hannover</p>	<p>Tel.: (0511) 120-8750 Fax: (0511) 120-99-8751</p>	<p>www.mj.niedersachsen.de E-Mail: antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de</p>
--	--	---



fairen Wettbewerb, im gegenseitigen Respekt, in der Anerkennung der oder desjenigen, der es besser kann und zum Sieger wurde, zählen nicht die Hautfarbe, die Länge der Nasen oder sonst welche Äußerlichkeiten. Nicht, was einer sich einbildet zu sein gilt, sondern was er kann, ob er seinen Körper beherrscht, mit ihm in Einklang kämpft, oder seine eigene Schwäche durch die Abwertung anderer glaubt kompensieren können: das klassische Ressentiment, was in jeder Diskriminierung eine Rolle spielt. Eigentlich bewundere ich die anderen und beneide sie, aber weil ich niemals so gut sein kann, wie sie verachtete ich sie dafür, dass sie besser sind als ich und grenze sie aus. Über solche Phänomene kann man viel reden, aber im Sport kann man es ausleben und lernen, dass wir alle verschieden sind und doch in unserer Würde alle gleich.

Und man kann dann Geschichten erzählen, wie hier, davon, dass auch Sinti und Roma erfolgreich waren im Sport, wie Andrej Bojarski es seinen Schülern zeugen wollte. Oder Oswald Marschall, der lange für sein Land, für Deutschland geboxt hat. Ein langer Kampf um Respekt mit dem eigenen Körper, der eigenen leiblichen Kraft, ganz elementar geschult durch langes Training, durch das Finden des eigenen Stils in Kraft und Technik, in der Beherrschung der Gewalt, die beim Boxen natürlich entscheidend ist und auch die Faszination ausmacht. Auf Disziplin kommt es an, auf eine Haltung, ein „Gesamtpaket“ (O. Marschall) auf das Sich bewähren in einem Kraftfeld der physischen Kommunikation, im Reingehen in den Anderen oder im Abwarten oder wie auch immer. Sicher geht es um Gewalt, aber niemals um simples Zuschlagen, um Geist und Gewalt. Das wird in anderen, bürgerlichen Sportarten ohne Körperkontakt, sicher nicht

Hinweise (Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung) zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung unter https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/service/informationspflichten_nach_der_datenschutzgrundverordnung/datenschutzerklarungen-187333.html

Auf Wunsch werden wir Ihnen die Datenschutzerklärung zusenden.

<p>Nr. 2024 Am Waterlooplatz 1 30169 Hannover</p>	<p>Tel.: (0511) 120-8750 Fax: (0511) 120-99-8751</p>	<p>www.mj.niedersachsen.de E-Mail: antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de</p>
---	--	---



immer verstanden. Aber es beinhaltet ein ganz großes Potential der letztendlichen Verständigung durch Anerkennung – aber natürlich auch des Gegenteils. Boxen ist nicht etwas für Außenseiter. Nein: Boxen ist Bildung.

Und um nun noch meiner Bewunderung des Boxens freien Lauf zu lassen: Bei einem der größten Boxkämpfe aller Zeiten am 30. Oktober 1974 George Foreman gegen Muhammed Ali in Kinshasa war der Slogan: „From slavery to championship“ alles prägend. Ali nutze die Chance, die er nicht hatte. Das ist in Erinnerung geblieben. Der „Rumble in the jungle“. Einer der dabei war schrieb: „Wer selbst geboxt hat, weiß wie es sich anfühlt, wenn man voller Angst den Ring betritt, dann findet man keinen Halt. Dann fühlt es sich an, als stiege man vom Ufer aus in ein Kanu. Wer selbst geboxt hat, kann den Blick des Gegners lesen. Flattert er? Sticht er? Hält er stand?“ (Holger Gertz in SZ vom 29.10. 2014) Allen Respekt und alle Anerkennung, Euch und allen, die diesen Sport betreiben! Großartig!

Und ich ende mit einem Satz, von dem der von sich selbst sagte, dass er der Größte sei – und er war es – der die Jahre nach dem Ende seiner Boxkarriere nutzte, um etwas für andere zu tun: „Anderen zu dienen“, sagt er einmal, „ist die Miete, die Du zahlst für dein Zimmer hier auf Erden.“ (Reemtsma 129). Es ist unsere Haltung, auf die es ankommt: eine inklusive Haltung. Auf Respekt, Anerkennung der Anderen, Beherrschung seiner selbst, auf Kopf, Geist und Körper – als Mitte der Gemeinschaft aller Menschen und eben nicht zur Ausgrenzung und Diskriminierung. Das ist die Miete, die wir zahlen für unser Zimmer hier auf Erden. Es leben Sinti und Roma! Es lebe der Sport!

Hinweise (Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung) zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung unter https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/service/informationspflichten_nach_der_datenschutzgrundverordnung/datenschutzerklarungen-187333.html

Auf Wunsch werden wir Ihnen die Datenschutzerklärung zusenden.

Nr. 2024 Am Waterlooplatz 1 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-8750 Fax: (0511) 120-99-8751	www.mj.niedersachsen.de E-Mail: antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de
---	--	---

Niedersächsischer Landesbeauftragter
**gegen Antisemitismus
 und für den Schutz
 jüdischen Lebens**




Niedersachsen

Hinweise (Art. 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung) zum Datenschutz und zu Ihren Rechten finden Sie in unserer Datenschutzerklärung unter https://www.mj.niedersachsen.de/startseite/service/informationspflichten_nach_der_datenschutzgrundverordnung/datenschutzerklarungen-187333.html

Auf Wunsch werden wir Ihnen die Datenschutzerklärung zusenden.

Nr. 2024 Am Waterlooplatz 1 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-8750 Fax: (0511) 120-99-8751	www.mj.niedersachsen.de E-Mail: antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de
---	--	---